

Tätigkeitsbericht des Landeskirchenrates erstattet vor der Synode der Evangelischen Landeskirche Anhalts

22. Legislaturperiode - 10. Tagung - 19./20. November 2010

Dezernat II: Oberkirchenrat Manfred Seifert

1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kinder- und Jugendpfarramt

Ich stütze mich in diesem Teil meines Berichtes hauptsächlich auf den Bericht unseres Landespfarrers Martin Bahlmann.

Im Personalbereich hat es im Berichtszeitraum einige Veränderungen gegeben: Die Elternzeitvertretung von Carsten Damm (Mai - Juli 2010) nahm Silvia Schmidt wahr. Ihr gelang es, ihrem eigentlichen Aufgabenfeld Geschäftsführung und dem des Bildungsreferenten in geeigneter Weise gerecht zu werden und die Doppelbelastung durch großen persönlichen Einsatz zu bewältigen. Carsten Damm hat den Fortbildungskurs Ev. Religionsunterricht mit Erfolg absolviert.

Die Mitarbeiterstelle für Jugendarbeit in Dessau konnte zum 01.08.2010 mit Philipp Welker besetzt werden. Herr Welker absolviert zunächst sein Anerkennungsjahr. Die hierfür erforderliche Aufgabe des Anleiters übt das Kinder- und Jugendpfarramt aus. Nach den ersten Wochen der Einarbeitung lässt sich sagen, dass Herr Welker bereichernde Impulse in die Jugendarbeit insgesamt und insbesondere in die Konfirmanden- und Jugendarbeit in Dessau und Umgebung geben wird.

Nach langem Mühen ist es gelungen, gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft evangelische Jugend im ländlichen Raum (BAG eJL - handelnd für die aeJ) und dem CVJM Sachsen-Anhalt eine Projektstelle für Jugendarbeit im ländlichen Raum auf dem Gebiet und in Trägerschaft unserer Landeskirche einzurichten. Eine erste Ausschreibung brachte jedoch nicht den gewünschten Erfolg. Nun hoffen wir mit der wiederholten Ausschreibung auf geeignete Bewerbungen. Ziel dieser Stelle soll es sein, speziell für den ländlichen Raum Konzepte gelingender Jugendarbeit zu entwickeln und umzusetzen.

Jugendreferent Uwe Kretschmann-Gehrmann hat im Herbst die Langzeitfortbildung zum Erlebnispädagogen beendet. Schon während seiner Fortbildung entwickelte er mit erstem Erfolg das Scout-Projekt. Es ermöglicht v.a. Kindern (zumeist 8-11 Jahre) einen oftmals ersten Zugang zur Kirche. Eine Verstärkung der Kontakte auch zu den Eltern sowie zu Schulen in der Region um Köthen gelingt teilweise und bleibt weiter eine wesentliche Aufgabe. Aber auch Jugendliche finden in der ehrenamtlichen Mitarbeit innerhalb des Projektes eine Aufgabe. Herr Kretschmann-Gehrmann bietet nun allen Kirchengemeinden in der Landeskirche erlebnispädagogische Angebote zu Konfirmandenrüstzeiten, Gemeindefesten und anderen Projekten an. Hier wird das Kinder- und Jugendpfarramt ihn in der Werbung zu unterstützen haben. Außerdem wird U. Kretschmann-Gehrmann Teamtrainings für Haupt- und Ehrenamtliche anbieten. Es bleibt zu wünschen, dass diese Zielgruppe dieses Angebot auch wahrnimmt.

Nicht zufriedenstellend geregelt ist die Vertretung der Landeskirche in der Kindergottesdienstarbeit auf EKD-Ebene. Hier scheinen die personellen Ressourcen im Moment einfach zu gering zu sein.

Einen inhaltlichen Arbeitsschwerpunkt setzte im zurückliegenden Jahr die Erarbeitung von Materialien zum Schutz des Kindeswohls. Die Mitarbeiterweiterbildung in Gernrode im März 2010 befasste sich u.a. mit dieser Thematik. Ziel ist es, Kindeswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen und im Umgang mit Beobachtungen sachgerecht zu handeln. Außerdem sollen Ehren- und Hauptamtliche in

der Kinder- und Jugendarbeit geschult werden, um sich in Verdachtsfällen möglichst sachgerecht verhalten zu können.

Informations- und Schulungsmaterial ist im Kinder- und Jugendpfarramt entwickelt worden. Alle Mitarbeitenden sollen ab 2011 eine entsprechende Schulung durchlaufen.

Entwicklungen

Die regelmäßigen Angebote für Kinder stellen sich in Zahlen wie folgt dar:

Christenlehre	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Ballenstedt	210	261	201	194	148	159	155	154
Bernburg	174	216	232	233	246	267	265	255
Köthen	173	151	155	143	137	113	121	141
Dessau	308	341	377	277	299	284	280	252
Zerbst	229	198	161	153	186	114	114	89
Landeskirche	1094	1167	1126	1000	1016	937	935	891

Anstelle der Christenlehre boten im zurückliegenden Schuljahr 24 Kirchengemeinden / Parochien Kindervor- oder -nachmittage an.

Das Angebot der wöchentlichen Christenlehre scheint sich in den vergangenen Jahren verstetigt zu haben. Mit durchschnittlich 8 Kindern je Gruppe sind die Gruppen jedoch recht klein. Mancherorts gibt es stattdessen monatliche Angebote (zumeist am Sonnabend). Als Begründung für den Wechsel von wöchentlicher Christenlehre zu monatlichen Kindertagen werden zumeist fehlende Mitarbeitende oder auch logistische Schwierigkeiten benannt: die Kinderzahlen sind so gering, dass eine Gruppe aus dem kleineren Umkreis nicht zustande kommt. Die Nachmittage der Kinder sind durch schulische und außerschulische Angebote so ausgefüllt, dass an den Wochentagen keine Zeit bleibt, bzw. die Wege für die Familien zu aufwendig sind.

Die Familiengottesdienste haben im Leben einiger Gemeinden einen festen Platz. Sie werden von den Familien häufig besser angenommen, als Kindergottesdienste parallel zum sonntäglichen Gottesdienst. Dies wird u.a. aus Harzgerode berichtet.

Eine Schwierigkeit besteht seit Jahren darin, Kinder (v.a. Jungen) in der 5. und 6. Klasse mit den gemeindlichen Angeboten zu erreichen. Auch mit dem oben beschriebenen Scout-Projekt gelingt dies nur teilweise und eben nur an einem Ort / für eine Region.

Die Konfirmandenarbeit tangiert die Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nur teilweise, v.a. bei Projekten und Freizeiten. Sie ist in den meisten Fällen weiterhin eine „Pfarrerdomeäne“. Eine Ausnahme bildet das monatliche KA-Modell in Bernburg, in das der Jugendreferent voll eingebunden ist. In Köthen ist angedacht, eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und Jugendreferent vorzusehen. Gute Erfahrungen gab es im Rahmen eines Projekts im Frühjahr, das Silvia Schmidt mit U. Kretschmann-Gehrmann durchführte. Im Berichtszeitraum hatten die Jugendreferenten Kretschmann-Gehrmann und Eilenberger während der Vakanzzeit in Dessau-Auferstehung die Konfirmandenarbeit in Form eines monatlichen Angebots übernommen - mit großer Akzeptanz. Beim jährlichen „Konfistart“ der Region Ost des Kirchenkreises Zerbst in Zieko sind Mitarbeitende dabei. Die Kreiskonfirmandenfreizeiten werden in der Regel von den Jugendreferenten geleitet. Nicht immer ist diese Zusammenarbeit frei von Problemen.

Immer schwieriger wird es, kontinuierliche Jugendarbeit in den Gemeinden vorzuhalten. Auch hier gilt wie für die Kinder, dass es an vielen Orten nicht gelingt, genügend Jugendliche zu interessieren, um eine funktionierende und attraktive Gruppe zu bilden. Zudem entsteht häufig der Eindruck, dass überall dort, wo kein Mitarbeiter speziell für Jugendliche vor Ort ist, keine Personalreserven für Jugendarbeit frei sind. Aber selbst in den Städten ist das Bestehen einer Jungen Gemeinde nicht selbstverständlich.

Hier und da entwickeln sich neue Angebotsformen, wie etwa in Zerbst die FreitagsBar, ein etwa monatliches Angebot für Jugendliche mit missionarisch-offenem Charakter und guter Resonanz. In Bernburg kommen die Jugendlichen mittlerweile nicht nur aus der Stadt selbst, sondern auch aus den benachbarten Orten Aderstedt, Plötzkau, Latdorf, Nienburg und Gerbitz.

Im zurückliegenden Jahr gelang es, nach Jahren der Unterbrechung wieder einen Landesjugendkonvent zu etablieren. Die Jugendlichen sind sehr engagiert dabei. Da die Arbeit des Konvents für alle Jugendlichen etwas Neues ist, ist der Konvent noch in der Findungsphase. Wir sind gespannt, ob ein erstes Vorhaben, ein Spendenaufruf für das Projekt „Zirkus der Zuversicht“ an alle Kinder- und Jugendgruppen, über die Kollekte des Gottesdienstes zum Anhaltischen Kirchentag hinaus Resonanz finden wird. Die Vernetzung der Jugendgruppen gilt es weiter zu entwickeln.

Höhepunkte

Die Jugendbegegnung in Irland unter Leitung von Volker Eilenberger in diesem Sommer hat der noch jungen Kirchenpartnerschaft einen neuen Impuls geben können. Die irischen Jugendlichen wollen gern im kommenden Jahr nach Anhalt zum Gegenbesuch kommen. An der Realisierung dieses Vorhabens wird bereits gearbeitet.

Im September fand das Jugendcamp in Volkenroda statt. Die evangelischen Jugendverbände in Sachsen-Anhalt: Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm), VCP, EC, CVJM und unser Kinder- und Jugendpfarramt traten erstmals gemeinsam als Veranstalter auf. Die geringe Resonanz bei den eigenen Camps in den zurückliegenden Jahren ließ uns diesen Schritt gehen. Für die Teilnehmenden war es ein gutes, auch inhaltlich profiliertes Camp, wenngleich die Zahl der Teilnehmenden mit etwa 25 deutlich hinter den Möglichkeiten zurückblieb.

Die Mitarbeiterfortbildung in Gernrode befasste sich mit den Themen Kindeswohlgefährdung und Sühnopfertheologie. Die Kombination eines eher praxisbezogenen Themas mit einem theologischen Thema wurde begrüßt. Die Fortbildung ist neben den inhaltlichen Impulsen immer wieder auch für den kollegialen Austausch und für das Zusammengehörigkeitsgefühl bedeutend.

Probleme

Im Bericht des Landespfarrers vor der Kirchenleitung im Frühjahr 2010 wurden u.a folgende Probleme benannt:

- Fehlende Kreisjugendpfarrer - Ursache: größere Pfarrbereiche und mehr Nebenbeauftragungen - kaum Kapazitäten frei, manche Pfarrer und Pfarrerinnen entwickeln keine Leidenschaft für die Arbeit mit Jugendlichen)
- Erwartungen der Gemeinden, dass Jugendarbeit von Mitarbeitenden gemacht wird.
- Weggang der Jugendlichen in der Regel nach Schulabschluss
- in Pfarrkonventen besteht wenig Interesse an den Themen der Jugendarbeit

So erscheint die Jugendarbeit häufig als unerquickliches Randthema innerhalb der Gemeindegarbeit. Dies lässt sich festmachen an der lückenhaften und verzögerten, oft auch leidenschaftslosen Weitergabe von Infos, Einladungen und Terminen.

Nur noch im Kirchenkreis Ballenstedt gibt es einen Kreisjugendpfarrer. Die Gründe dafür dürften in der gewachsenen Arbeitsbelastung vor allem der an Jugendarbeit interessierten Pfarrerinnen und Pfarrer und in größeren Verantwortungsbereichen liegen. Sicherlich spielt auch die Unübersichtlichkeit des Arbeitsfeldes eine Rolle.

Der Konfirmandenunterricht braucht neue Impulse. Neue Wege und Modelle sind an vielen Orten unerlässlich. Erfreulich ist, dass es hier auch verschiedene Versuche und Erfolge gibt. Die Vernetzung, der Austausch von Erfahrungen jedoch gelingt nicht zufriedenstellend. Die Vorstellung der EKD-Studie stieß bei der Tagung des Pfarrvereins im Frühjahr auf sehr geringes Interesse. Ob hier mittels der Beauftragung eines geeigneten Hauptberuflichen Abhilfe geschaffen werden kann, ist zu prüfen. Gegenwärtig suchen wir ein bis zwei Pfarrerinnen oder Pfarrer, die sich über eine zertifizierte Langzeitfortbildung zum Berater/Beraterin in der Konfirmandenarbeit ausbilden lassen. Die Einrichtung dieser Ausbildung ist eine Konsequenz aus den Ergebnissen der Konfirmandenarbeits-Studie.

Gegenwärtig gestaltet sich das Finden von Konventsterminen für Gemeindepädagoginnen wegen der Einbindung der Mitarbeitenden in verschiedene, zumeist Schulstrukturen als nahezu unmöglich.

Religionsunterricht

Im Religionsunterricht ist mit dem Schuljahr 2010/11 ein deutlicher Aufwuchs zu verzeichnen. Eine der Ursachen ist die Verpflichtung in den Klassenstufen 3 und 4 durchgängig Ev. RU zweistündig zu

unterrichten. Insgesamt unterrichten neben den staatlichen Lehrkräften 9 Pfarrerinnen und Pfarrer sowie 15 Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen. Damit wird durch unsere Mitarbeitenden Unterricht im Umfang von 255 Wochenstunden (214 im Vorjahr), das entspricht 9,8 VBE (8,2 VBE im Vorjahr), bedarfsgerecht abgedeckt. Bisher unerschlossene Potentiale befinden sich im Bereich der Berufsbildenden Schulen. Mehr Unterrichtsbedarf könnte entstehen, wenn auch im Ethikunterricht mehr Lehrkräfte zur Verfügung stünden.

Zusätzlich unterrichten kirchliche Lehrkräfte 67 Wochenstunden an kirchlichen und nichtkirchlichen Schulen in freier Trägerschaft.

Drei Mitarbeitende im gemeindepädagogischen Bereich haben die Ausbildung für das Fach Ev. Religion erfolgreich abgeschlossen und zwei von ihnen unterrichten seit Beginn dieses Schuljahres. Der Einsatz des dritten Absolventen (Carsten Damm) ist in der Berufsschule vorgesehen und soll, wenn möglich, zum nächsten Schulhalbjahr beginnen.

Die Zusammenarbeit mit dem PTI Drübeck/Neudietendorf im Bereich der Lehrerfortbildung ist enger geworden. Die Lehrerweiterbildung wird auch in Zukunft wichtig bleiben, da wegen der relativ geringen Neueinstellung von Lehrkräften bei gleichzeitigem verstärktem Wechsel von Lehrkräften in den Ruhestand eine Lücke zu schließen ist.

Pfarrer Beutel wird eine Ausbildung zum Schulseelsorger aufnehmen.

Evangelische Schulen

Zu den Evangelischen Schulen in Köthen (182 Kinder) und Bernburg (86 Kinder) ist zum Schuljahresbeginn die Ev. Bartholomäischule Zerbst (16 Kinder) durch Trägerschaftsübernahme seitens der Landeskirche hinzu gekommen. Die Bartholomäischule Zerbst wird mit 40.000€ Anschubfinanzierung durch die Ev. Schulstiftung in der EKD unterstützt. Mit der Ev. Grundschule Dessau (in diakonischer Trägerschaft) gibt es nun vier ev. Grundschulen im Bereich unserer Landeskirche.

Die Ev. Grundschulen Köthen und Bernburg sind schuldenfrei (innerkirchliche Liquiditätsdarlehen wurden getilgt). Für die Köthener Schule wird ein Eigentümerwechsel vorbereitet - die Landeskirche wird als Schulträger die Schule erwerben. Z.Z. wird der Schulhof und Schulgarten umgestaltet bzw. angelegt. Dieses Projekt im Umfang von mehr als 60.000€ wird von der Stadt Köthen mit 40% gefördert.

Ein besonderer Dank gilt den Pfälzischen Kirchengemeinden, die über Jahre hin für unsere evangelischen Schulen eine Kollekte gesammelt haben.

Mit Übernahme der Zerbster Schule wurde bei der Landeskirche eine Schulkoordinatorin (Katja Dietze) mit einem Beschäftigungsumfang von 16 Wochenstunden zur Entlastung von DII angestellt.

Die Schulleiterinnen und die Schulkoordinatorin haben zusammen mit mir im September am 4. Bundeskongress Evangelische Schule „Professionalität macht Schule - Personalentwicklung - Trägerkompetenz - Strukturqualität“ teilgenommen.

Das Bernburger Martinszentrum wird nach wie vor von vielen Gruppen und interessierten Einzelbesuchern aufgesucht. Im August hatten wir den Generalsekretär des Gustaf-Adolf-Werkes zu Gast und im November steht ein Besuch der Kultusministerin auf dem Plan.

Auf dem Hintergrund der Diskussion um Integration ausländischer Mitbürger bzw. von Mitbürgern mit Migrationshintergrund ist interessant, dass z.B. in der Ev. Grundschule Bernburg und im Christlichen Kindergarten im Martinszentrum im Schuljahr 2009/10 18 Kinder mit Migrationshintergrund beschult bzw. betreut wurden. Das sind 12% der Kinder bei einem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund im Landkreis von insgesamt 1,4%.

Kindertagesstätten und Horte

Eine kommunale Kindertagesstätte der Stadt Dessau-Roßlau wurde mit Wirkung zum 1.1.2010 in die Trägerschaft der Kirchengemeinde Rodleben übernommen.

Die Vorbereitung eines Kita-Ersatzneubaus in der ADA in Dessau geht weiterhin nur schleppend voran.

Ansonsten berichten die einzelnen Einrichtungen von einer sehr guten Auslastung. Die Gewinnung geeigneter Mitarbeitender ist in der Regel schwierig geworden.

Im Oktober 2010 haben drei Erzieherinnen und Erzieher die religionspädagogische Qualifizierung abgeschlossen. Sie wurden für ihren Dienst in den ev. Kitas in Köthen und Bernburg in einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche Drübeck eingesegnet. Am gerade begonnenen Folgekurs nehmen vier Erzieherinnen aus Anhalt teil. Damit haben etwa 80% aller Erzieherinnen in unseren Einrichtungen eine religionspädagogische Qualifikation nachgewiesen.

2. Frauen- und Familienarbeit

Landesleiterin Sieglinde Lewe berichtet, dass der jährlich stattfindende konfessionsübergreifende Weltgebetstag der Frauen am ersten Freitag im März in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung darstellt. Zum einen ist es Ökumene, die ungeachtet aller kirchlichen Institutionen von der Basis heraus Gestalt annimmt und uns auffordert, in der Familie der weltweiten Christenheit gemeinsam für die Probleme eines Landes zu beten. Zum Anderen bedeutet er aber auch die Auseinandersetzung mit Themen des Glaubens und des Bibelverständnisses in aller Unterschiedlichkeit. Diese Auseinandersetzung macht sprachfähiger und erweitert den Horizont von Vorstellungsmöglichkeiten.

Im Bereich unserer Landeskirche ist es ähnlich wie in vielen anderen Landeskirchen der EKD. Initiativen für Veranstaltungen mit ökumenischem Profil, Organisation von Materialdiensten, Informationsveranstaltungen zum Weltgebetstagsland gehen vorwiegend auf evangelische Frauen zurück. Zentrale Vorbereitungstreffen werden in allen fünf Kirchenkreisen durchgeführt und durch die Landesstelle, als Regionalstelle des Weltgebetstages, und dem Landesausschuss verantwortet und geplant. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Ehrenamtliche, die in ihren Gemeinden den Weltgebetstag gestalten wollen. Der Weltgebetstag erreicht durch sein projekthaftes Profil auch jüngere Frauen.

In evangelischen Schulen und Kindergärten werden die speziellen Materialien für Kinder zum Weltgebetstag genutzt, um Projekte durchzuführen. In Familiengottesdiensten der Gemeinden vor Ort ist der Weltgebetstag fester Bestandteil. In der Presse und anderen Medien wird der Weltgebetstag wahrgenommen und findet Beachtung.

Die Weltgebetstagskollekte ist in den letzten Jahren ständig gestiegen und betrug 2009 mehr als 5000 EURO. Der Weltgebetstag kam in diesem Jahr aus Kamerun und stand unter dem Motto „Alles was Atem hat lobe Gott“.

Der Auftakt zum kommenden Weltgebetstag fand wie in jedem Jahr während der Multikulturellen Woche in Dessau, in der Veranstaltung „über den Tellerrand geschaut“ statt und führte uns in das Weltgebetstagsland 2011 - nach Chile.

2005 kam der Weltgebetstag aus Polen. Damit entstand die Idee einen Polnischkurs zu installieren. Die polnische Sprache zu erlernen und damit einen Brückenschlag in unser östliches Nachbarland herzustellen, fand in diesem Jahr einen besonderen Höhepunkt mit einer mehrtägigen Reise nach Wroclaw und dem Besuch der dort ansässigen deutschsprachigen Gemeinde. Die Polnischlehrerin Margot Rieche aus Bernburg begleitete uns in diesen Tagen.

Die partnerschaftliche Verbindung zur Frauenarbeit in Lippe kommt dadurch zum Ausdruck, dass regelmäßig eine gemeinsame Arbeitshilfe für ehren- und hauptamtlich Tätige in der Frauenarbeit erarbeitet wird. Die Arbeitshilfe kann über die Landesstelle für 7.50 EURO erworben werden und auch für mehrtägige Veranstaltungen genutzt werden. Das Thema der Arbeitshilfe ist auch das gemeinsame Jahresthema der Frauenarbeit. Dazu gibt es Begegnungen und Seminare zum Erfahrungsaustausch und zum Erproben der Arbeitshilfe. In diesem Jahr sind Frauen aus Anhalt in Lippe zu Gast. Das Thema „Garten“ wird gleichnishaft als Bild für unser eigenes Leben, mit Gelingen und Scheitern entfaltet.

Das Thema „Garten“ begleitete auch andere Veranstaltungen z.B. die Freizeit für Seniorinnen mit Pfrn. Gisela Seifert in Gernrode oder das Malwochenende mit der Dipl. Restauratorin und Kunsttherapeutin Angela Günther aus Dessau.

Wichtiges Anliegen der Frauen- und Familienarbeit ist weiterhin Stärkung und Bildungsarbeit für ehrenamtlich arbeitende Frauen in unserer Kirche. So werden unter dem Motto „Selbst ist die Frau“ Fortbildungen für ehrenamtliche Leiterinnen von Frauen- und Gemeindegruppen angeboten und durchgeführt. In diesem Jahr findet ein mehrtägiges Seminar in Bernburg statt.

Die unterschiedlichen Angebote der Frauen- und Familienarbeit auf Landesebene werden im Veranstaltungskalender „Bildung und Begegnung - Evangelisch in Anhalt“ veröffentlicht und finden größtenteils in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung statt.

Anlässlich des 50. jährigen Ordinationsjubiläum von Frauen ins Pfarramt unserer Landeskirche entstand der Wunsch dieses Ereignis besonders zu würdigen und Anhalt als Wegbereiterin der Frauenordination in Erinnerung zu rufen. Zum Ausdruck kam es dann schließlich mit einer Ausstellung zum geschichtlichen Hintergrund und einer gelungenen Fotoaktion zum Anhaltischen Kirchentag in Dessau. Vielen Dank allen, die dieses Anliegen motiviert hat, sich an den Vorbereitungen und Durchfüh-

rung zu beteiligen, Pfrn. Dr. Margareta Seifert, Pfrn.i.R. Dorothee Wagner, Pfrn.i.R. Anette Reuter, Pfrn. Renate Lischke und punktuell Pfrn.i.R. Käthe Lindemann.

Durch den Landesausschuss der Frauen- und Familienarbeit werden laufende Planungen besprochen und Schwerpunkte in der Arbeit gesetzt. Der Landesausschuss der Frauen- und Familienarbeit leistet nötige Vernetzungsarbeit und ist maßgeblich am Gelingen der Veranstaltungen beteiligt. Ein Dank für diese wichtige, größtenteils ehrenamtliche Arbeit soll an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht werden.

Auf Kirchenkreisebene wird die Weltgebetstagsarbeit gefördert und niedrigschwellige Angebote, wie z.B. „Frühstückstreffen für Frauen“ geplant und durchgeführt. Der Materialdienst für die Frauenarbeit besteht neben dem Versand der Weltgebetstagsmaterialien, der eigenen Arbeitshilfe zum Jahresthema, auch die Sammelbestellung für Abonentinnen der „Arbeitshilfe zum Weitergeben“ (herausgegeben von der EFID).

Die Frauen- und Familienarbeit unserer Landeskirche arbeitet in unterschiedlichen Zusammenhängen und Netzwerken. Sie vertritt unsere Landeskirche bei der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (EAF Sachsen Anhalt e.V.) und im Berat der Evangelischen Erwachsenenbildung in Sachsen Anhalt. Sie ist Mitglied im Dachverband der EFID (Evangelische Frauen in Deutschland).

Christl Morr aus Dessau ist die ehrenamtliche Vertreterin der Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) unserer Landeskirche. Die Anliegen der Frauenarbeit des GAW und die jeweiligen Jahresprojekte sind ihr Schwerpunktthema für Gemeindebesuche. Auch in diesem Jahr wurden durch Frau Morr Gemeinden besucht, Veranstaltungen durchgeführt und Spenden für das Jahresprojekt der Frauenarbeit in verschiedenen Frauen- und Gemeindekreisen gesammelt und durch die Frauen- und Familienarbeit an das GAW weitergeleitet.

3. Männerarbeit

Die Kooperation der Männerarbeit der Evangelischen Landeskirche Anhalts mit der Evangelischen Erwachsenenbildung macht weitere Fortschritte. Das jährliche erweiterte Obmännertreffen hat Ende November 2009 in Köthen stattgefunden. Kurzberichte über die Frühjahrstagung in Gernrode und die Planung der Begegnungstagung mit der Männerarbeit der Pfalz in Dessau sowie die Vorstellung des Programmes für 2010 standen auf der Tagesordnung.

Die Frühjahrstagung zum Thema Sozialstaat fand im Mai in Gernrode unter Beteiligung von Partnern aus der Tschechoslowakischen Hussitischen Kirche (Pfr. i.R. Václav Böhm) statt.

Die Begegnungstagung mit der Männerarbeit der Pfalz fand im Oktober 2010 in Dessau statt. Sie stand ganz im Zeichen der deutschen Wiedervereinigung vor 20 Jahren.

4. Sinnesgeschädigtenseelsorge

In ihrem Tätigkeitsbericht weist unsere Sinnesgeschädigtenseelsorgerin Barbara Schulz darauf hin, dass 2010 das Jahr der Stille sei. Wer hat das bemerkt?

Für gehörlose Menschen ist es nach Innen und nach Außen immer still. Wie gern würden sie wenigstens nur einmal ein bestimmtes Geräusch hören! Für schwerhörige Menschen dagegen ist dieser Gedanke an Stille sehr wohltuend, besonders für Menschen mit Tinnitus-Leiden und Hörsturzgefährdung.

In der praktischen Seelsorgetätigkeit bedeutet das jeweils individuelle Zuwendung den betroffenen Menschen gegenüber, die mitunter sogar mehrfach geschädigt sind.

Jährlich werden von mir über 40 Veranstaltungen durchgeführt, wobei mindestens 800 Teilnehmer zu verzeichnen sind. In drei verschiedenen Gruppen wird monatlich ich zu je einer Bibelstunde / Informationsveranstaltung eingeladen. Außerdem finden 6 Gottesdienste für Gehörlose statt.

Bei besonderen Gottesdiensten lade ich alle Gruppen von Sinnesgeschädigten ein und stehe zu deren Betreuung (Gebärdensprache) zur Verfügung.

Ein besonderer Schwerpunkt stellt die Vorbereitung und Durchführung der Feier am Heiligen Abend für die Alleinstehenden, Einsamen und der betreuten Gruppen im Gemeindesaal St. Georg Dessau dar.

Die individuelle Begleitung der Betroffenen bei Problemen und Krisensituationen ihrer Lebensbewältigung erfolgt vorrangig bei Hausbesuchen, in intensiven Telefongesprächen und umfassenden Kontakten mittels Fax. Einzelbesuche werden in Dessau, Roßlau, Meinsdorf, Zerbst, Köthen, Bernburg, Gohrau, Coswig, Priorau und Griebow gemacht.

Die Terminpläne mit Veranstaltungen für Sinnesgeschädigte erhalten vierteljährlich alle Kirchgemeinden, Einrichtungen der offenen Arbeit sowie der Diakonie. Es besteht das Angebot, in Gemeindegremien über die Arbeit mit den sinnesgeschädigten Menschen zu berichten.

Ein gutes Bindeglied zwischen den Seh- und Hörgeschädigten ergibt sich einmal im Jahr durch einen gemeinsamen Bausausflug.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war die Teilnahme am ökumenischen Kirchentag in München mit Dienstleistung am Schwerhörigenstand.

Zum Aufgabengebiet gehört auch die Mitarbeit in übergeordneten Gremien: Hörgeschädigtenkonvent in Halle oder Magdeburg, die Jahrestagung der Hörgeschädigtenseelsorge in Neudietendorf.

Die Evangelische Landeskirche Anhalts ist Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für evangelische Gehörlosenseelsorge - DAFEG und hat einen Beobachterstatus bei der Evangelischen Schwerhörigenseelsorge in Deutschland - ESiD.

Seit 2010 hat der Dachverband der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehindertenseelsorge - DeBeSS seine Arbeit aufgenommen.

Die Teilnahme an den Tagungen stellt Frau Schulz als sehr hilfreich dar, da diese jeweils mit Weiterbildungen gekoppelt sind.

5. Telefonseelsorge (TS)

Höhepunkte

Mit einem feierlichen Beauftragungsgottesdienst konnten im Dezember 2009 wieder neue Ehrenamtliche für den Dienst am Notruftelefon beauftragt werden, sieben TelefonSeelsorgerInnen bereichern seit dem das Team in der Dessauer Dienststelle und drei weitere TelefonSeelsorgerinnen arbeiten in der Wittenberger Außenstelle. Der neue Ausbildungskurs begann im Februar 2010 mit 13 Teilnehmenden und endet im kommenden November.

Um die qualifizierte Arbeit unserer Ehrenamtlichen zu unterstützen, konnte ihnen die Geschäftsstelle der TS Dessau im Berichtszeitraum neben der monatlichen, verbindlichen Supervision neun Weiterbildungsveranstaltungen anbieten.

Das herausragende Ereignis im Berichtszeitraum waren sicherlich die Feierlichkeiten anlässlich des 15-jährigen Bestehens der TS Dessau. Am 20. Mai 1995 war es, als sich Vertreter der Evangelischen Landeskirche Anhalts, des Bistum Magdeburg, der Stadt Dessau, des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Dessau e. V., der Evangelisch-methodistischen Kirche (für die Gemeinde Dessau), des Gemeinschaftsverbandes Sachsen-Anhalt e. V. und des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden in Deutschland (für die Gemeinde Dessau) zusammenfanden und die Arbeitsgemeinschaft Telefonseelsorge Dessau gründeten. Die Evangelische Landeskirche Anhalts übernahm im Auftrag der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Partner die Rechtsträgerschaft.

Das Jubiläum wurde mit einem ökumenischen Festgottesdienst gefeiert, gefolgt von einer Podiumsdiskussion unter dem Thema: „TelefonSeelsorge - Begegnung zwischen Seelsorge und Beratung“. Als Gäste auf dem Podium wirkten Sozialminister Bischoff, Oberkirchenrat Seifert für die Evangelische Landeskirche Anhalts sowie Frau Merker von der Schwangerenberatung des Diakonischen Werkes Dessau e.V. unter der Moderation des Leiters der TS Dessau Andreas Krov-Raak mit.

Auch der Umzug der Dessauer Geschäftsstelle der TS in Räumlichkeiten der Landeskirche stellte eine wichtige Zäsur in der Arbeit der TS Dessau dar. Es steht nun mehr Raum zur Verfügung und die TS ist damit gerüstet für eine zukünftige Ausweitung des Angebotes.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine der zentralen Aufgaben der Geschäftsstelle der TS Dessau stellte die Öffentlichkeitsarbeit dar. Dabei wird eine doppelte Zielrichtung verfolgt. Einerseits muss es ein wichtiges Anliegen sein, dass Angebot der TS im Allgemeinen im Bewusstsein einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu verankern. Andererseits benötigt die TS für die jährlich stattfindenden Ausbildungskurse immer wieder neue Interessenten, die bereit sind, sich ehrenamtlich in diesem Dienst am Nächsten zu engagieren.

Die beiden genannten Ziele verfolgend, stellte der Leiter der TS Dessau die Arbeit der TS auch im Berichtszeitraum bei verschiedenen Gelegenheiten vor (z.B. in der Freien Evangelischen Gemeinde Dessau, beim Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Wittenberg, im Sozialausschuss des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, beim Landkreistag des Landes Sachsen-Anhalt etc.) Zusätzlich wurde die Öffentlich-

keitsarbeit von diversen Zeitungsartikeln über die Arbeit der TS Dessau begleitet, insbesondere im Zusammenhang mit dem 15-jährigen Jubiläum.

Mit einem Stand vertreten war die TS Dessau auf dem Anhaltischen Kirchentag 2010 in Dessau.

Statistik

Im Berichtszeitraum erreichten gingen insgesamt 15.894 Anrufe ein, davon 43% von Männern. Neben den ernsthaften Gesprächen mit Ratsuchenden, die sich in ernststen Krisensituationen befanden oder einfach einen Gesprächspartner brauchten, mit dem sie gemeinsam eine als schwierig erlebte Situation näher beleuchten konnten, waren die Mitarbeitenden der TS Dessau auch mit Scherz- und Testanrufen (29%) und einer leicht gesunkenen Auflegerquote von 17% konfrontiert. Besonders die sogenannten „Scherzanrufe“ können für die Ehrenamtlichen zu einer demotivierenden Belastung werden.

Die größte Gruppe der Ratsuchenden stellten mit 53% die Alleinlebenden. Die zweitgrößte Gruppe waren mit 19% Anrufende, die in einer Familie lebten, gefolgt von jenen, die sich in einer Partnerschaft oder Ehe (11%) befanden.

Eine weiter zunehmend große Anzahl der Anrufenden bei der TS nutzen unser Angebot wiederholt oder sogar regelmäßig (58 %). An diesem hohen Anteil an der Gesamtgesprächszahl wird deutlich, dass die mit der TS geführten Gespräche als hilfreich erlebt werden. Besonders für die Einsamen in unserer Gesellschaft war die TS Dessau im vergangenen Jahr wieder ein wichtiger Gesprächspartner. Als problematisch an dieser Situation muss jedoch eingeschätzt werden, dass TS für einige der Anrufenden scheinbar zum einzigen Kommunikationspartner geworden ist. Diese Anruferinnen und Anrufer kontaktieren uns zum Teil täglich mehrfach, so dass hier durchaus von einem Suchtverhalten gesprochen werden kann.

Unter der Vielzahl an Inhalten, die mit den Ratsuchenden besprochen werden, finden sich seit einigen Jahren fünf Themen, die immer wieder besonders häufig die Gespräche bestimmen. An erster Stelle sind hierbei Gespräche zu nennen, bei denen es um psychische Erkrankungen geht (23% (im Vorjahr 19%)), geführt mit Anrufenden, die selbst von psychischen Erkrankungen beeinträchtigt sind, aber auch mit deren Angehörigen. Seit einigen Jahren wächst der prozentuale Anteil dieses Themas an der Gesamtzahl der Gespräche kontinuierlich. In erster Linie handelt es sich bei diesen Anrufenden um psychisch Kranke mit Zwangsstörungen und anderen neurotischen Störungen, die in ihren akuten Krisen zu jeder Tages- und Nachtzeit, wie alle anderen Ratsuchenden auch, in den Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorgern kompetente und einfühlsame Gesprächspartner für ihr Anliegen suchten und fanden. Besonders diese Gespräche erfordern von den Ehrenamtlichen in der TS ein hohes Maß an Belastbarkeit, die durch die Geschäftsstelle aufmerksam supervisorisch und mit Hilfe von Weiterbildungen begleitet wird.

17% der Anrufe drehten sich um das Thema Partnerschaft, ihre Einsamkeit war für 15% der Anrufenden das Hauptgesprächsthema. Für 11% aller Anrufenden waren familiäre Beziehungsproblematiken der das Gespräch bestimmende Bereich ihres Lebens.

Als letzter Bereich mit einer besonders hohen Relevanz für die Arbeit am Notruftelefon im Berichtszeitraum sei an dieser Stelle auf das Thema „Sinn und Orientierung“ hingewiesen. 9% aller Anrufenden erhofften sich von einem Gespräch mit der TS in diesem Kontext eine Hilfe.

Das Angebot der Telefonseelsorge, jederzeit, kostenfrei, von überall her einen Gesprächspartner zu finden, wäre gar nicht möglich ohne die große Zahl an Ehrenamtlichen, die den Dienst am Telefon übernehmen. Derzeit gehören 68 Ehrenamtliche zur Telefonseelsorge Dessau mit ihren Dienststellen in Wittenberg und Wernigerode. Ihnen allen gebührt für das im vergangenen Jahr Geleistete mein besonderer Dank! 13 Ehrenamtliche befinden sich derzeit in der Ausbildung zum Dienst am Notruftelefon.

Neben den Ehrenamtlichen, die mit ihrer Zeit und Kraft das Angebot der TS erst ermöglichen, haben uns aber auch all jene geholfen, die mit ihrem Geld die TS tragen. Das sind in erster Linie die evangelische und katholische Kirche, die Stadt Dessau-Roßlau, die Stadt Wernigerode, das Land Sachsen-Anhalt, aber auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, die im Zusammenhang mit dem Umzug eine finanzielle Förderung gewährte.

Finanzen

Dank des Engagements aller wesentlichen Geldgeber kann die Finanzsituation der TS Dessau derzeit als stabil eingeschätzt werden. Die Evangelische Landeskirche Anhalts trägt dabei mit 20.450 € pro Jahr zum Haushalt bei, was einem Anteil von rund 18% am Jahresetat entspricht. Wesentliche wei-

tere Geldgeber der TS Dessau sind das Land Sachsen-Anhalt mit 31.333 €, die Stadt Dessau-Roßlau (16.400 €), das Bistum Magdeburg (10.000 €), sowie die in unserem Verantwortungsbereich liegenden Kirchenkreise der EKM, der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die Stadt Wernigerode. Allen, die durch ihre finanzielle Unterstützung das Angebot der TelefonSeelsorge erst möglich machen, sei an dieser Stelle für ihre verlässliche Partnerschaft gedankt.

6. Kirchenmusik

Im Berichtszeitraum waren unverändert 13 hauptamtliche Mitarbeitende in der Kirchenmusik in unserer Landeskirche tätig, inklusive der Teilzeit - Beschäftigten. Dazu kommen weitere 65 kirchenmusikalische Nebenkräfte, die entweder einen Chor leiten (auch Posaunenchöre) oder regelmäßig Gottesdienste mit der Orgel begleiten. Eine Kirchenmusikerin ist über einen Verein mit einer halben Stelle angestellt.

Chöre und Instrumentalkreise

Wir haben in der Landeskirche unverändert 48 Kirchenchöre, die übergemeindlichen Chöre und Gospelchöre inbegriffen. Somit treffen sich regelmäßig über 1000 Sängerinnen und Sänger wöchentlich zu den Proben. Die Zahl der Kinder- und Jugendchöre beträgt 19 mit etwa 400 Teilnehmern. In diesen Zahlen sind auch die singenden Kindergruppen aus den Kindergärten enthalten, berichtet LKMD Martin Herrmann. Darüberhinaus gibt es in der Landeskirche 28 Instrumentalkreise ganz unterschiedlicher Art.

Konzerte

Es gibt eine Fülle von Konzerten mit erheblichen Besucherzahlen. Insgesamt gab es im Berichtszeitraum rund 250 Konzerte mit insgesamt etwa 18.000 Besuchern. Von einigen Veranstaltungen wurden keine Zuhörerzahlen bekannt. Sie hatten ganz unterschiedliche Prägung. Vom Orgelkonzert über Vokalkonzert bis hin zum Oratorium war alles vertreten.

Aufs Ganze gesehen wird festzustellen sein, dass die Besucherzahlen leicht rückläufig sind - Ausdruck einer schärferen Konkurrenz von Veranstaltungen um ein weniger werdendes Publikum? Abnehmendes Interesse an Kirchenmusik insgesamt? (Das wirft die Frage auf, was überhaupt Kirchenmusik sei.)

Ein besonderer Höhepunkt war das Köthener Bachfest im September 2010 mit einem kirchlichen Begleitprogramm. Dabei wurde auch die St. Jakobskirche nach der umfangreichen Innensanierung erstmals wieder genutzt.

Orgeln und Glocken

An einigen Orgeln wurden Revitalisierungs- und Sanierungsarbeiten beschlossen und genehmigt bzw. auch schon durchgeführt. So zum Beispiel in St. Jakob Köthen, Baalberge, Petrus Dessau, Siptenfelde, Thießen, Steutz, Griebö, Riesigk und Rehsen. Weitere Orgelsanierungen sind in Vorbereitung.

LKMD Martin Herrmann ist neben seiner Kantoren- und Organistentätigkeit an Johannis und Petrus Dessau zugleich der Orgel- und Glockensachverständige unserer Landeskirche.

DII berät die Kirchengemeinden bei der Antragstellung insbesondere dann, wenn es sich um die Förderung durch die Lotto-Toto GmbH und die EKV-Stiftung handelt. Beide Förderer sind für die Erhaltung unserer Orgellandschaft unverzichtbar und wir sind dankbar für jede Förderung.

Kirchenchorwerk

Das Kirchenchorwerk ist mit der Chorbibliothek wie auch der LKMD mit seinem Büro in die Johannisstraße 12 umgezogen. Damit ergeben sich für beide bessere Arbeitsmöglichkeiten.

Das Kirchenchorwerk führt die Kindersingeweche in Gernrode und Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende durch. Es unterstützt Chöre und Gemeinden bei der Beschaffung von Noten und Instrumenten. Dazu wurde bisher von den Gemeinden ein pauschaler Beitrag erbeten. Nach Beschluss des Werkrates des Kirchenchorwerkes sollen ab 2011 die Kirchengemeinden um einen mitgliederbezogenen Beitrag von 5 Cent pro Gemeindeglied gebeten werden. Allein durch die landeskirchliche Förderung und die Kollektenerträge können die Aufgaben des Kirchenchorwerkes nicht erfüllt werden.

Posaunenwerk

In unserer Landeskirche sind momentan 220 registrierte Bläser in 13 Chören tätig. Bei den Anfängern gibt es steigende Zahlen. Zur Entlastung der Familienfreizeiten und zur Vorbereitung auf den Anhaltischen Kirchentag wurde wieder eine zusätzliche Jungbläserfreizeit angeboten. Diese wurde von 44 Teilnehmern besucht. Das ist für unser Posaunenwerk ein toller Erfolg.

Dies entspricht auch dem Hauptziel unseres Landesposaunenwartes Steffen Bischoff, Anfängerausbildung und Nachwuchsgewinnung vorrangig zu betreiben. Erste Früchte sind deutlich erkennbar. In den kommenden Jahren wird entsprechend das Hauptaugenmerk auf der Gewinnung, Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter liegen.

Die Einführung der D-Ausbildung für Posaunenchorleiter ist mit der Hoffnung verbunden, weitere Mitarbeitende zu motivieren und zu qualifizieren. Erstes Interesse ist auf den Mitarbeitertagen deutlich signalisiert worden.

Im Januar hat Thomas Meyer sein Amt als Landesposaunenobmann aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Dieser Verlust hat das Posaunenwerk schwer getroffen. Den Ausfall zu kompensieren, verlangt von allen viel Kraft, vor allem vom Landesposaunenwart und vom Vorstand.

Das Projekt Klassenmusizieren in den Ev. Grundschulen konnte in Bernburg 2008 gestartet werden. Hier werden jetzt 2 Klassen (3. und 4. Klasse) unterrichtet. Ehemalige beteiligten sich weiter an den Proben, was sehr erfreulich ist.

Auch in Zerbst konnte an der Bartholomäischule ein Schulposaunenchor gegründet werden. Ein Schülerheft ist entstanden, Instrumente konnten angeschafft werden.

Der Anstellungsumfang des Landesposaunenobmanns wurde um entsprechende Anteile aufgestockt. Die Aufstockung wird durch die Schulen selbst finanziert.

7. Gustav-Adolf-Werk

2009 konnte das GAW-Anhalt mit 2000,-€ das Jahresprojekt (Literatur für den Ev. Religionsunterricht in Rumänien) und mit 800,-€ die Kinder- und Jugendgabe (Venezuela und Frankreich) fördern. Berichtszeitraum fanden unter Leitung des Vorsitzenden, Pfarrer Torsten Neumann, drei Vorstandssitzungen statt.

In der Novembersitzung 2009 wurde als das anhaltische Jahresprojekt aus dem Projektkatalog 2010 ausgewählt: der Hilfsfond für Familien kirchlicher Angestellter der Slowakischen Ev. Kirche A.B. in Serbien. (2000,-€ als Sammelziel) und für die Kinder- Konfirmanden- und Jugendgabe 2010, für Projekte in Argentinien und Rumänien unter der Überschrift „unterwegs auf Gottes Spuren“ wurden 800,-€ Sammelziel beschlossen.

Pfarrer Enno Haaks, bis dahin EKD - Auslandspfarrer in Chile, wurde zum neuen Generalsekretär gewählt. Seine Einführung erfolgte unter fast geschlossener Teilnahme des anhaltischen Vorstandes am 29.01.2010 in Leipzig. In diesem Rahmen wurde die langjährige GAW-Mitarbeiterin Siglinde Enzmann mit dem Bernsteinkreuz des GAW für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

In der Vorstandssitzung im März 2010 war Generalsekretär Haaks in Dessau anwesend. stellte sich vor und begleitete die Tagesordnung.

Der Besuch der brasilianischen IFPLA - Studenten (Deutschlehrer) erfolgte vom 16. bis 23. Januar in Rosslau und Bernburg.

Anfang 2010 meldete sich Frau Morr mit einem Rundschreiben in den Pfarrämtern und bot Informationsveranstaltungen zum aktuellen Projekt der GAW-Frauenarbeit an (sozialdiakonische Projekte protestantischer Partnerkirchen in Chile, Bolivien und Uruguay). Sie besuchte 13 Gemeinden, 4 weitere Veranstaltungen sind noch geplant. 2009 konnte Frau Morr 558,-€ für das Frauenarbeitsprojekt des GAW überweisen.

Auch 2010 wurde wieder ein Faltblatt erstellt, welches über die aktuellen Projekte informiert. Ebenfalls wurden die Ausstellungswände analog dazu gestaltet. Beides kam erstmalig auf dem Anhaltischen Kirchentag im Juni in Dessau zur Geltung.

Das GAW-Anhalt präsentierte sich wieder mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten und führte die Aktion „Schuhe putzen für Chile“ zugunsten der Erdbebenopfer in Chile durch. Vier GAW-Stipendiatinnen waren aus Leipzig zur Standbetreuung angereist.

Aus gesundheitlichen Gründen schied Frau Kral als langjährige Schatzmeisterin aus. In Zukunft soll das GAW-Konto im Rahmen des landeskirchlichen Kassenwesens geführt werden. Schritte dazu sind eingeleitet.

8. Landespfarramt für Gemeindeaufbau

Lektorenarbeit

Nach Impulsabenden in allen Kirchenkreisen am Anfang des Jahres 2010 haben sich zwei neue Ausbildungskurse für Lektoren gebildet. Am Samstagkurs nehmen 11 Interessierte teil, am Wochenendkurs 6, berichtet Landespfarrerin Christine Reizig.

5 weitere Gemeindeglieder aus verschiedenen Kirchenkreisen stehen auf einer „Vormerkliste“. Sie konnten es in diesem Jahr zeitlich nicht einrichten, sind aber grundsätzlich interessiert. Die Kurse sind voraussichtlich im Februar und März 2011 beendet.

Zur Zeit gibt es in der Landeskirche 59 Lektoren, die schon sehr unterschiedlich lange tätig sind und auch in unterschiedlichen Bereichen (eigene Gemeinde, Parochie, Region, überregional) zum Einsatz kommen.

Lektorenkonvente gibt es in 3 Kirchenkreisen - in Dessau etwa 5 x jährlich, in Bernburg 1-2 x jährlich. Im KK Ballenstedt hat sich in diesem Jahr ein Lektorenkonvent auf Initiative von KOP Dittrich neu gegründet. Das ist besonders erfreulich für die neu dazukommenden Lektoren, die hier ein Forum finden, um ihre Erfahrungen auszutauschen und ihre Fragen zu besprechen.

Nach der Lektorenordnung sollte es in allen Kirchenkreisen Lektorenkonvente geben. Die Landespfarrerin wird nach Beendigung der jetzigen Kurse in den weiteren 2 Kirchenkreisen die Initiative zur Gründung von Lektorenkonventen ergreifen.

Im Berichtszeitraum gab es 2 Lektorenfreizeiten, im Juni die Begegnung mit den Pfälzer Lektoren in Landau zum Thema „Rituale“ mit 6 Teilnehmern aus Anhalt, im September in Gernrode zum Thema „und vergib uns unsere Schuld“ mit 20 Teilnehmern.

Die Lektorenordnung, die zur Zeit in unserer Landeskirche gilt, ist aus dem Jahr 1994 und in einigen Punkten nicht mehr auf einem aktuellen und praktikablen Stand. Nach einer Vorarbeit aus dem Landespfarramt, Überarbeitung durch DI und DII in Abstimmung mit der Kreisoberpfarrerkonferenz sollte sie in den zuständigen Synodalausschüssen beraten und durch die Synode 2011 novelliert werden.

Bibelwochenarbeit

Durch das Büro für Gemeindeaufbau wurde seit vielen Jahren das Material für die Bibelwochen besorgt und weitergegeben. Im Zuge dessen wurde deutlich, dass die Zahl der Gemeinden, die Material bestellen, abnimmt. Eine Nachfrage ergab, dass die Zeit und die Kraft oftmals nicht mehr da ist, gründlich vorbereitete Bibelwochen durchzuführen.

Von daher wird es für das Bibelwochenjahr 2011 das Angebot der Landespfarrerin zur unterstützen der Mitarbeit geben, das als Projektarbeit zwischen verschiedenen landeskirchlichen Ämtern später noch weiter ausgebaut werden könnte.

Medienzentrale

Im Zuge des Umzugs von der Ruststraße in die Johannisstraße wurde die Medienzentrale in ihrem Bestand stark verschlankt. Aus dem Bereich Dia-Serien und Tonkassetten wurde nur sehr Ausgewähltes im Bestand behalten. Das gleiche gilt für Videos und DVDs, die an alle Medienzentralen von Bundeszentralen und kirchlichen themenorientierten Arbeitsgruppen verschickt werden. Diese wurden fast nie abgefragt und sind an vielen anderen Stellen auch erhältlich. Neuanschaffungen richten sich gezielt auf kirchliche Arbeit in verschiedenen Gruppen, DVD's die auch Arbeitsmaterialien und Stundenentwürfe enthalten, Filme die Fragen berühren, die Glaubensleben thematisieren.

Die Schwierigkeit der Arbeit der Medienzentrale liegt darin, dass schon längere Zeit der digitale Katalog nicht mehr ausreichend gepflegt wurde. Einen schriftlichen gibt es schon einige Jahre nicht mehr, sodass nicht genügend bekannt ist, was angeboten wird. Das ist kein Problem des Wollens oder Könnens, sondern der Zeit, die dafür investiert werden müsste.

Missionsdekade

Anfang 2010 wurde eine Arbeitshilfe für das Themenjahr 2010 „Reformation und Bildung“ durch eine Arbeitsgruppe erarbeitet und herausgegeben. Gleiches ist auch für das Themenjahr 2011 „Reformation und Freiheit“ (Jahr der Taufe) geplant.

Gemeindekirchenräte

Im Berichtszeitraum fand die traditionelle Ältestenfreizeit in Gernrode im März statt, an der 23 Älteste teilnahmen. Unter dem Thema „und das ist für mich“ ging es um die Gestaltung des persönlichen Glaubenslebens von Menschen, die häufig in der Gemeinde vielfältig engagiert sind und viele Aufgaben wahrnehmen.

Im Jahr 2011 finden die nächsten GKR-Wahlen statt. Ähnlich den Arbeitshilfen im Jahr 2005 sollen auch für diese Wahl Materialhefte für die Gemeinden zur Verfügung gestellt werden, die den Gemeinden die Vorbereitung und Durchführung erleichtern und wichtige Impulse geben.

Projekte

Nach Bedarf und Anfrage werden verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Kooperationspartnern angeboten. Dazu gehören die „Werkstatt Andacht“, Gemeindeveranstaltungen, Gesprächsrunden mit Gemeindekirchenräten u.ä.

Gremienarbeit

Zu den Aufgabengebieten im Landespfarramt gehört es, in verschiedenen Gremien mitzuarbeiten und mitzudenken. Das sind zur Zeit die Beiräte für den Bibelturm Wörlitz und die Anhaltische Bibelgesellschaft, die Lenkungsgruppe der Landeskirche, der Gemeindeaufbauausschuss der Synode, Kirchentagsausschuss, Liturgische Kammer, Ökumenische Kommission für pastorale Fragen, Kammer für Ökumene und Mission.

Außerdem gibt die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien der Arbeitsgemeinschaft missionarische Dienste der EKD wesentliche Impulse und Kontakte.

Glaubenskurse

Ein wichtiges Reformprojekt der EKD unter dem Titel „Erwachsen glauben“ (www.kurse-zum-glauben.de) hat das Ziel, in den nächsten Jahren ein Glaubenskurs-Netz aufzubauen, das es ermöglicht, das jeder, der Interesse hat, in erreichbarem Umkreis an einem Glaubenskurs teilnehmen kann. In den Gemeinden passiert dazu schon ganz vieles. Bei manchen sind es die zertifizierten Glaubenskurse, manche haben eigene Modelle für Tauf- oder Glaubenskurse. Im Jahr 2011 wird es ein Handbuch für alle Pfarrämter geben, das von der EKD versandt wird und die Kurse so vorstellt, dass man den Kurs für die eigenen Bedürfnisse findet.

9. Liturgische Kammer

Aktuell beschäftigt sich die Liturgische Kammer mit der Frage nach dem Abendmahl mit Kindern. Der Entwurf einer Handreichung zum Thema „Abendmahl mit Kindern“ wurde durch Landespfarrer Martin Bahlmann und mir zur weiteren Bearbeitung in die Liturgische Kammer eingebracht.

Dazu kommt das Stellungnahmeverfahren für die Agende „Einführung - Berufung - Verabschiedung“ der UEK und der VELKD, das mit der Freigabe der Agende zur Erprobung in unserer Landeskirche durch den Landeskirchenrat eröffnet wurde und noch in diesem Jahr zum Abschluss kommen soll.

10. Diakonisches Werk

In diesem Jahr wird es wegen der besonderen Umstände keinen eigenständigen Bericht des Diakonischen Werkes vor der Synode geben können, so wie es bisher die Gepflogenheit war.

Unser langjähriger Landesdiakoniepfeffer Dr. Andreas Lischke ist zum Jahresende 2009 in den Ruhestand (Ruhephase des Altersteildienstes) getreten. Die Kirchenleitung hat im Februar 2010 Pfarrer Peter Nietzer zum 1.8.2010 zum Landespfarrer für Diakonie berufen.

Das dazu notwendige Einvernehmen zwischen Landeskirchenrat und dem Vorstand der Diakonie Mitteldeutschland wurde am 21. Januar 2010 in Dessau hergestellt.

Mit der Regionalkonferenz Anhalt wurde über deren Vorsitzende, Pfarrerin Dittrich; am 25. Januar 2010 das Benehmen hergestellt. Landespfarrer Nietzer hat am 1. 8. 2010 seine Arbeit aufgenommen.

Das Vorstandsmitglied des DW EKM für soziale Dienste, Frau Kathrin Weiher, hat das Diakonische Werk verlassen und ein Wahlamt im Landkreis Goslar angenommen. Nun muss gesehen werden, wie diese Position neu besetzt werden kann oder ob strukturelle Veränderungen auf Vorstandsebene zu bevorzugen sind.

Als ein neuer Standort der Diakonie steht die Entwicklung des „Stephanusviertels“ Gernrode durch die Kanzler von Pfau'sche Stiftung Bernburg an.

Das Christophorushaus Wolfen - Nord unter Leitung von Pfarrer Matthias Seifert feierte 2010 sein zehnjähriges Bestehen. Es beherbergt als Familienzentrum einen ev. Kindergarten, ein Gemeindezentrum und verschiedene diakonische Einrichtungen unter einem Dach.

11. Cyriakusheim Gernrode

Unter Leitung von Ulrich Kuntz hat das Cyriakusheim als Tagungshaus und Jugendbegegnungsstätte unserer Landeskirche auch in diesem Berichtszeitraum erfolgreich gearbeitet.

Es ist ohne Zuschüsse durch die Landeskirche für den laufenden Betrieb ausgekommen, was nur wenigen kirchlichen Tagungshäusern gelingt. Dafür sei ihm und seinem Team herzlich gedankt.

Das Cyriakushaus ist seit kurzem Teil eines gemeinsamen Internetportals evangelischer Tagungshäuser www.evangelische-häuser.de. Wir erhoffen uns damit eine gemeinsame Vermarktung aller evangelischen Häuser Deutschlandweit und damit auch einen Zugewinn für das Cyriakushaus. Die beabsichtigte Umsetzung eines neuen Internetauftritts konnte noch nicht realisiert werden.

Im Schweizerhaus sind einige Reparaturarbeiten auszuführen die das Haus für 4 - 6 Wochen nicht nutzbar sein lässt. Die Heizungsanlage wurde unter ökologischen und Kostenaspekten erneuert.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden im Dezernat II und besonders an dieser Stelle Frau Sylvia Mutschler. Herzlichen Dank auch allen Berichterstattem für ihre termingerechte Zuarbeit.

Manfred Seifert

Dessau-Roßlau, den 15. Oktober 2010